



سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AUFWACHSEN IM TEHERAN DES 21. JAHRHUNDERTS

PRESSEHEFT

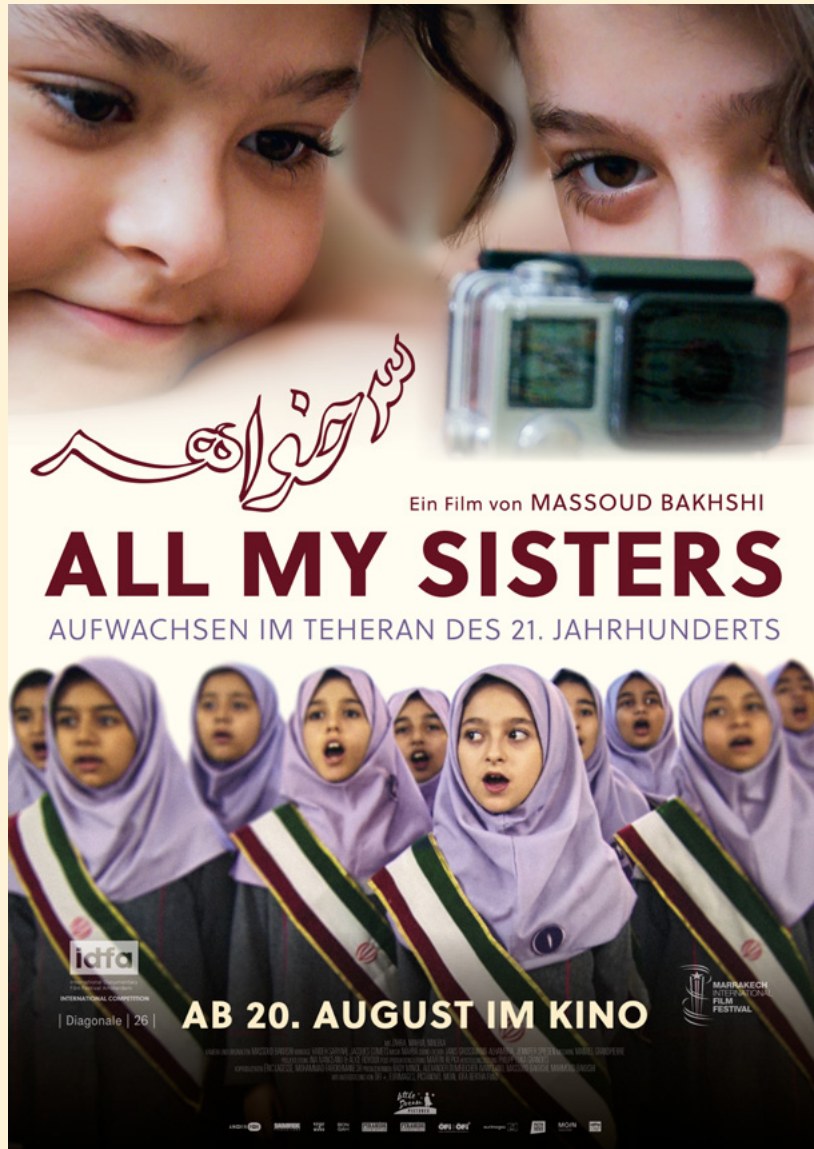


سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO



PRESSEHEFT

2



präsentiert
eine Produktion von

Amour Fou Vienna, Sampek Productions, brave new work und Bon Gah

Drehbuch & Regie

Massoud Bakhshi

87 Minuten | Full HD, 24 fps | FSK 12 | 5.1

Presseserver:

<https://littledream-pictures.com/portfolio/all-my-sisters/>

Instagram:

@littledreampictures, @amourfoufilm, @bravenewworkfilm

Webseite:

<https://littledream-pictures.com>



Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

3

STAB

Regie

Massoud Bakhshi

Originalton

Massoud Bakhshi

Drehbuch

Massoud Bakhshi

Musik

Mahya Habibi

Protagonistinnen

Zahra

Mahya

Maleka

Produzent*innen

**Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck,
Eric Lagesse, Mohammad Farokhmanesh,
Massoud Bakhshi**

Sounddesign

**Janis Grossmann-Alhambra,
Jennifer Spiesen**

Kamera

Massoud Bakhshi

Dramatugie

Ina Ivanceanu

Schnitt

Haideh Safiyari, Jacques Comets

Projektleitung

Alice Royoux

سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

4

gefördert mit Mitteln von

ÖFI | **ÖFI+**
österreichisches filminstitut

eurimages



**PICTA
NOVO**

MO/N
Film Fund Hamburg
Schleswig-Holstein

idfa
Bertha
Fund



Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

5

SYNOPSIS

Teheran, Iran. Zwischen 2007 und 2025 begleiten wir drei Schwestern beim Aufwachsen in einer liebevollen Familie. Achtzehn Jahre von früher Kindheit bis zum Alltag als junge Frauen auf der Suche nach Freiheit. Traditionell erzogen, werden die Schwestern Zeuginnen und Protagonistinnen der Kämpfe einer Jugend in steter Bewegung. Wie sieht ihre Zukunft in der heutigen iranischen Gesellschaft aus?

ZUM FILM

Achtzehn Jahre lang hat Massoud Bakhshi seine beiden Nichten mit der Kamera begleitet. Aus den Kindern werden Teenager, deren Alltag zunehmend von Regeln, Verboten und Fragen nach Freiheit bestimmt ist. Aus der Gegenwart blicken sie auf ihre Kindheit zurück, die Fragen erscheinen größer und klarer denn je. **All My Sisters** verhandelt weibliche Selbstbestimmung und politischen Widerstand im Iran und zeigt, wie sich Widersprüche leise, schleichend und sehr persönlich formen.

Mahya und Zahra sind noch Kinder, als ihr Onkel Massoud Bakhshi im Jahr 2007 in Teheran beginnt, sie mit der Kamera zu begleiten. Die Szenen wirken wie aus einem typischen Homemovie: Die Schwestern schaukeln, spielen Beauty-Salon und liegen einander lachend in den Armen, als im Hintergrund bereits gesellschaftliche Regeln zu greifen beginnen. Darf man tanzen? Darf man Haut zeigen, und warum eigentlich nicht? In der Schule und in der Familie lernen die Mädchen, wie der Hijab richtig gefaltet, beschriftet und getragen wird. Religiöse Erzählungen der Großmutter und beiläufige Ermahnungen schleichen sich in ihren Alltag, noch bevor sie selbst begreifen, was ihnen auferlegt wird. Die Schwestern sind sich selten einig, widersprechen Erwachsenen und einander. Später kommt eine dritte kleine Schwester, Maleka, hinzu.



Heute sitzen die mittlerweile erwachsenen Frauen in einem dunklen Raum und blicken auf ihre Kindheit zurück. Sie lachen über die mädchenhaften Schreie beim Bürsten der Haare und über ihre damaligen Spiele. Der Onkel unterbricht eine Szene: Brilliant findet er sie, aber leider unbrauchbar - wegen des Kleides. Während im Iran Proteste auflodern, wird auch innerhalb der Familie gestritten. Die Großmutter wirft Zahra vor, politisch geworden zu sein. Doch die widerspricht: Es gehe nicht um Religion.

All My Sisters zeigt, wie sich Zorn und Widerstand verschränken und wie Frauen lernen, ihre Energie, ihre Stimmen, ihre Rechte und ihre eigenen Bilder zu verteidigen. (Naomi Wood / Diagonale)

سisters
Ein Film von MASSOUD BAKHSHI
ALL MY SISTERS
AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

6

INTERVIEW mit Massoud Bakhshi

Wie kam das Projekt zustande? Hatten Sie von Anfang an die Idee, die Schwestern langfristig zu beobachten? Über welchen Zeitraum sprechen wir?

Die Idee für den Film entstand direkt nach der Geburt der beiden Schwestern in den Jahren 2005 und 2006. Das Hauptziel war, einen Film über ihr Aufwachsen und den Einfluss der Familie sowie kultureller, erzieherischer und traditioneller Prinzipien zu machen. Anfangs plante ich, sie von klein auf bis zum offiziellen Beginn der öffentlichen Schulbildung in der Mädchenschule zu filmen. Doch während der Dreharbeiten bemerkte ich, dass der Wachstumsprozess mit sieben Jahren natürlich nicht endet und dass das, was danach kommt, noch interessanter ist. Deshalb setzte ich die Aufnahmen fort und passte die Ideen des Drehbuchs an die laufende Realität an. Der Film enthält schließlich Aufnahmen von 18 Jahren Dreharbeiten (von 2007 bis 2025) und verfolgt das Aufwachsen der Schwestern in den Hauptphasen der Kindheit (Spiele, Kindergarten, Grundschule), Jugend (Oberschule, Religion, Pubertät, Abschluss) und dem frühen Erwachsenenalter (Eintritt in die Universität, Führerschein, gesellschaftliches Engagement).

Wie haben Sie die aktuelle Struktur des Films gestaltet? Erzählen Sie uns vom Schreibprozess.

Die Struktur eines Films hängt immer vom Thema ab und ich wusste von Anfang an, dass das geschriebene Drehbuch für diesen Film nur ein „leitender Plan“ ist, um einige „Schlüsselmomente des Lebens“ festzuhalten (den ersten Schultag, Geburtstage usw.).

Das interessanteste Material entstand während einfacher kindlicher Spiele im alltäglichen Leben, wenn die Schwestern die Welt durch ihre leidenschaftliche und unschuldige Neugier entdecken. Dafür verbrachte ich Wochen und Monate mit ihnen, bevor sie zur Schule gingen. In dieser Zeit lernten sie, mich stets mit einer laufenden Kamera in der Hand zu akzeptieren; sie lernten sogar, wie sie spielerisch mit der Kamera umgehen konnten. Sie lernten auch, wie man schaut und aufnimmt, und wie sie sich selbst aufnehmen können. Nach dieser Phase filmte ich sie jedes Jahr zu verschiedenen Anlässen und verfolgte den allmählichen Wachstumsprozess. Zwischendurch wählte ich immer wieder Material aus, ordnete es neu und fertigte einen Rohschnitt an. Der Schnitt selbst erfolgte in drei Hauptphasen über insgesamt neun Monate, was für einen solchen Film sehr kurz ist. Das wichtigste Element dieser Produktion war Geduld.

Betrachten Sie Ihren Film als einen „über Kinder“, in Anlehnung an das bekannte Genre des iranischen Kinos? Oder ist er vor allem ein Film über (junge) Frauen?

Ich denke, jeder iranische Film ist im Allgemeinen ein Gesellschaftsfilm. In den 1970er-, 80er- und 90er-Jahren wurden Filme „über“ und „mit“ Kindern eine eigene Schule des iranischen Kinos. Das iranische Kino wurde international für dieses Genre anerkannt – und talentierte Filmemacher wie Abbas Kiarostami, Amir Naderi und Bahram Beyzaee begannen ihre Karrieren mit „Kinderfilmen“. Die Diskussion, ob es sich um „Filme für Kinder“ oder „Filme mit Kindern für die allgemeine Öffentlichkeit“ handelt, ist alt und meiner Ansicht nach wenig sinnvoll. Ich glaube nicht an solche Kategorisierungen; jeder Film über Kindheit könnte für Kinder geeignet sein. Für mich ist dieser Film vor allem ein „Menschenfilm“ über das Aufwachsen.

Doch noch wichtiger: Dies ist ein Film über Frauen, über Töchter und Mütter aus verschiedenen Generationen, und damit in allen Kulturen verständlich. Männer sind im Film abwesend. Übrigens wurde das Projekt jahrelang „Töchter und Mütter“ genannt, bevor es den Titel SISTERS, später THREE SISTERS (iranischer Titel) und schließlich ALL MY SISTERS (internationaler Titel) erhielt.

Wie kamen Sie auf die Idee, die Reflexion und das sogenannte „Einverständnis“ der jungen Frauen einzubeziehen?

Als die Dreharbeiten begannen, waren die Mädchen noch sehr klein und betrachteten den Filmprozess als ein kindliches Spiel. Zwar stimmten die Eltern zu, aber ich wollte immer die Zustimmung der Schwestern einholen. Später, als sie älter waren, besprachen wir ihre Zustimmung und ich bat sie, mir ihre Erlaubnis und Kommentare zu geben, sobald ich die Dreharbeiten beendet und ihnen den finalen Schnitt gezeigt hatte.

Es war für mich eine moralische Frage, ihre Zustimmung einzuholen, besonders, weil der Film auch private Diskussionen zeigt, in denen sie sich frei äußern. Ich wollte, dass ihr Einverständnis auf natürliche Weise Teil der Filmstruktur wird, ohne direkt oder übertrieben zu wirken. Deshalb lud ich sie ein, den letzten Schnitt zu kommentieren – während sie selbst dabei gefilmt wurden.

سisters
Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

7

Wie gehen Sie mit Einschränkungen und Grenzen in einem Film wie diesem um? Wie behalten Sie Ihren kritischen Standpunkt?

Grenzen und Einschränkungen gibt es überall in unterschiedlichen Formen, für jedes kreative Projekt. Hier in dieser Region, mit einer alten, reichen Kultur und einer noch jungen Moderne, erscheinen Einschränkungen oft schwerer und komplexer, manchmal wie Flutwellen. Dies schafft eine äußerst herausfordernde, aber lebendige Umgebung für künstlerische Produktion, in der kritische Werke manchmal trotz aller Hürden entstehen.

Natürlich nur, wenn die Schaffenden eine klare Vision haben und die nötige Stärke besitzen. Nach nur drei Spielfilmen in 30 Jahren habe ich einige Lektionen über das Überleben gelernt.

Hat sich die Situation der Frauen im Iran in den letzten Jahren verändert?

In den letzten Jahrzehnten hat sich die soziale und kulturelle Lage der jüngeren Generationen tendenziell progressiv entwickelt, auch wenn es viele Auf- und Abschwünge gibt. Dies betrifft vor allem Frauen, nicht nur wegen ihrer hohen Erwartungen und Forderungen, die sie mutig äußern, sondern auch wegen ihres Bewusstseins.

Dieses Bewusstsein – meist bereits ab der frühen Jugend - beeinflusst ältere, traditionelle Frauen und Männer und deren Denken, Handeln und Reagieren. Der Konflikt treibt die iranische Gesellschaft voran und macht sie zu einer der interessantesten sich wandelnden Gesellschaften der Welt.

Ihr Film zeigt auch die Verbindung zwischen privatem und öffentlichem Leben. Ist dies besonders typisch für Länder wie den Iran?

Privates und öffentliches Leben können überall unterschiedlich sein, hier können sie sogar gegensätzlich sein. Beide Bereiche haben im Film gleiche Bedeutung. Auch wenn mein Fokus auf dem Privaten liegt, erkennt der Zuschauer und die Zuschauerin, dass es das „Öffentliche“ wie ein Spiegel reflektiert – manchmal beantwortend oder herausfordernd. Während das Gewicht der Tradition überall spürbar ist, gehen die Mädchen unterschiedlich damit um.

Wie leben die jungen Frauen diese Dichotomie zwischen Tradition, Religion und den Möglichkeiten von sozialen Medien und Internet?

Schon lange ist diese Dualität Teil unserer Kultur und Identität. Mit den neuen Kommunikationstechnologien wird sie heute noch deutlicher und interessanter. Besonders faszinierend ist die große Neugier und Wissensgier der jungen Menschen so wie ihr starker Wille, eine bessere Zukunft zu gestalten – trotz aller Schwierigkeiten und Verzweiflung. Besonders spannend finde ich diejenigen, die im Land bleiben und ihre Rechte einfordern. Sie sind sich der Dualität am bewusstesten.

Iranische Filme sind international sehr erfolgreich, aber Filmemacher:innen haben oft Probleme. Wie stehen die Behörden zum Kino?

Die iranischen Behörden mögen Kino sehr! Wir haben das Glück, ausreichend detaillierte Vorschriften und Genehmigungen zu haben. Allerdings nehmen kommerzielle Filme mehr Raum ein und ziehen oft mehr Investitionen an. In den letzten Jahren hatten populäre Komödien mehr Erfolg, sodass unabhängige künstlerische Filme wenig Aufmerksamkeit erhielten. Letzten Sommer jedoch zogen trotz Kriegsbedrohungen einige soziale, kritische Filme mit bitteren Geschichten ein großes Publikum an.

Wie sehen Sie Ihren Film nach 18 Jahren Arbeit daran?

Es fällt mir schwer, meinen Film aus Distanz zu betrachten, da er sehr persönlich ist und ich so lange daran gearbeitet habe. Ich sehe ihn immer noch als unvollendet und möchte weiter filmen – so wie das Leben dieser Mädchen und ihrer Generationen weitergeht. Während viele meiner eigenen Generation gleichgültig und resigniert sind, sind die jungen Mädchen motiviert, mutig und voller Lebensfreude. Sie wollen Freude und Hoffnung schaffen – und das hält sie und die Gesellschaft lebendig.

Betrachten Sie Ihre Arbeit als metaphorischen Blick auf die iranische Gesellschaft oder als realistischen Dokumentarfilm?

Jede Kunstform ist auf ihre Weise metaphorisch. Für mich enthält jede Szene dieses Films eine Metapher. Ohne sie wäre es schwerer, die nackte Realität zu verstehen oder zu ertragen. Natürlich kann jeder Zuschauer und jede Zuschauerin den Film individuell interpretieren.

سisters
Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT

8

Wie steht dieser Film im Verhältnis zu Ihren vorherigen fiktionalen und dokumentarischen Arbeiten? Was ist für Sie der Unterschied zwischen fiktionalem und dokumentarischem Arbeiten?

Ich und viele Kolleg*innen im iranischen Kino arbeiten in beiden Formen – Fiktion wie Dokumentation – mit dem „Realen“ und suchen in der Realität die Wahrheit. Oft sind Realitäten interessanter als Geschichten. Die Verwendung realer Charaktere, nicht-professioneller Schauspieler*innen und echter Kulissen zeigt den starken Einfluss dokumentarischer Techniken in der modernen iranischen Fiktion. Letztlich zählt für mich die filmische Sprache selbst und eine klare Vision.

Welche Bedeutung hat der Text über Spiegel zu Beginn des Films?

Der Text stammt aus Shams Tabrizis Buch *Maghâlât*. Shams Tabrizi (1185–1248), Freund und Meister von Rumi, war Dichter und Mystiker. Er beschreibt den „Spiegel“ als Werkzeug, um Fehler in sich selbst zu sehen und über sich selbst zu reflektieren. Jahrhunderte vor der Psychologie warnte er, dass dieses Selbst-Betrachten wertvoll, aber auch gefährlich sein kann. Für mich ist der Film ebenfalls ein Spiegel – eine Reflexion über das Selbst und das Wachsen.

Das Gespräch wurde im Frühling 2025 geführt.

PROTAGONISTINNEN

Die drei Schwestern ZAHRA (jetzt 19), MAHYA (18) und MALEKA (6) sind die Hauptfiguren des Films. Auch ihre Mutter und ihre Großmutter sind dabei, allerdings nur im Hintergrund, außerhalb des Bildes, durch ihre Stimmen.

ZAHRA

ZAHRA ist das älteste Kind der Familie und die älteste Schwester. Manchmal herrisch, aber vor allem liebevoll, trägt sie die schwere Last, das „älteste Mädchen in der Familie“ zu sein, und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten gegenüber ihren Eltern und ihren kleinen Schwestern. Als Kind widersetzte sie sich der religiösen Großmutter und deren Anweisungen und ermutigte ihre Schwester Mahya, dem Erlernen von Unabhängigkeit Vorrang zu geben. Später, als Teenager, begann sie ernsthaft zu lesen und wurde zunehmend in sozialen Netzwerken aktiv. Über diese Kanäle gelang es ihr, sich einen Freundeskreis im Internet aufzubauen, mit der Außenwelt in Verbindung zu bleiben und vor allem die Nachrichten und den Verlauf der Proteste im Land und über dessen Grenzen hinaus zu verfolgen. In dieser Zeit zeigte sich ZAHRA's Wunsch, ihren beiden jüngeren Schwestern als Vorbild zu dienen.

MAHYA

Sie ist die zweite Schwester, nur 16 Monate nach ZAHRA geboren. Als Kind war sie ein fröhliches, aufgeschlossenes kleines Mädchen mit dem Charakter eines „Wildfangs“, das von allen, die ihr nahestanden, unterstützt und geliebt wurde. Obwohl sie einen zentralen Platz in der Familie einnahm, erwies sie sich als sehr unabhängig und pflegte eine Andersartigkeit, einen Sonderstatus, den sie innerhalb des Haushalts betonen wollte; dies führte unweigerlich zu Konflikten mit ihrer Schwester. Als sie älter wurde, entwickelte sich Mahya zu einer zurückhaltenderen und vernünftigeren jungen Frau. Sie spielt Fußball und schwimmt, während sie sich für Poesie und Musik interessiert. Im Verlauf der Geschichte erfahren wir zum Beispiel, dass sie sich das Spielen der Akustikgitarre selbst beigebracht hat. Da sie die politischen Ereignisse im Iran aufmerksam verfolgt und tief bewegt ist vom Tod jugendlicher Demonstrant*innen, schreibt, komponiert und singt sie im Film ein sehr engagiertes politisches Lied.

MALEKA

Die dritte und jüngste Schwester, elf Jahre nach der Ältesten geboren. Sie erhält besonders viel Liebe, Unterstützung und Zuneigung von ihrer Mutter sowie von ZAHRA und MAHYA. Da sie während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause bei ihren Schwestern verbringt, steht sie viel weniger unter dem Einfluss ihrer Großmutter. Sie lernt bald, das Beste aus der ihr gewährten Freiheit zu machen. Ihre engagierten Schwestern, die genau wissen, was es bedeutet, als junge Frau in ihrer Realität aufzuwachsen, sind dabei eine große Inspiration.

سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT 10



MUTTER (aus dem Off)

Obwohl sie wie ihre Mutter sehr traditionelle Moralvorstellungen hat, veranlasst die Liebe zu ihren drei Töchtern sie dazu, die Generationsunterschiede zwischen ihnen besser zu akzeptieren und zu versuchen, ihre Kinder mit mehr Mitgefühl und Geduld zu verstehen. Infolgedessen befindet sie sich in einem Spannungsfeld zwischen dem Respekt, den sie für ihre eigene Mutter empfindet – der sie dazu veranlasst, eine konservative Erziehung beibehalten zu wollen – und der Liebe und dem Verantwortungsgefühl für ihre Töchter und deren Zukunft, was sie zu einer gewissen Flexibilität inspiriert. Ihr größtes Anliegen in diesen turbulenten Zeiten ist es, ihre Töchter vor Gewalt von außen zu schützen und sie davon zu überzeugen, sich auf ihr Studium zu konzentrieren.

GROSSMUTTER (aus dem Off)

Sie ist eine sehr gläubige und zutiefst traditionalistische Frau. Sie möchte, dass ihre Enkelkinder ebenso fromm aufwachsen wie sie selbst, und besteht auf einer Erziehung nach den strengen islamischen Grundsätzen, die von der Regierung vorgegeben werden. Sie schaut religiöse Sendungen im iranischen Fernsehen und hört jeden Tag Radio Koran. Doch es gelingt ihr nicht, ihre Enkelkinder davon zu überzeugen, ihre Werte zu übernehmen. Gerade in diesen innerfamiliären Beziehungen tritt der Konflikt zwischen den Generationen, der die Realität der heutigen iranischen Gesellschaft widerspiegelt, am deutlichsten zutage.

سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSHI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT 12



MASSOUD BAKHSHI | REGISSEUR

Massoud Bakhshi wurde 1972 in Teheran geboren und arbeitete in den 1990er Jahren als Drehbuchautor, Produzent und Filmkritiker, bevor er mehrere Dokumentar- und Kurzfilme drehte, die auf internationalen Festivals ausgezeichnet wurden. TEHERAN N'A PLUS DE GRENADE (2006), ein experimenteller Dokumentarfilm, gedreht auf 35-mm-Film, gewann sechs Auszeichnungen als bester Film und für die beste Regie und wurde auf über 200 internationalen Festivals gezeigt. BAGHDAD BARBER (Kurzspielfilm), ausgewählt in Locarno, Rotterdam und Clermont-Ferrand, gewann 2008 den Preis für den besten Film beim Internationalen Filmfestival von Tampere. Sein erster Spielfilm, UNE FAMILLE RESPECTABLE (2012), wurde bei der Directors' Fortnight der Filmfestspiele von Cannes für die Caméra d'Or nominiert. Sein zweiter Spielfilm, YALDA (2019), Gewinner des GRAND PRIX beim Sundance Film Festival 2020, wurde bei über 100 internationalen Festivals, darunter die Berlinale, ausgewählt und ausgezeichnet und ist in mehreren Ländern ausgewertet worden.

STATEMENTS PRODUZENT:INNEN

Mit der militärischen Eskalation in Westasien ist erneut der Kontakt zu unserem Regisseur Massoud Bakhshi und seiner Familie in Teheran abgebrochen. Auch die Flugverbindung, die Massoud vom Iran zu seinen Filmvorführungen nach Luxemburg und Graz hätte bringen sollen, wurde gestrichen, eine rasche Wiederaufnahme des kommerziellen Flugverkehrs ist nach derzeitigem Stand unwahrscheinlich. An die Stelle eines Filmfestes rücken damit Besorgnis und Ungewissheit. Wir sind in unseren Gedanken bei Massoud, seiner Familie und seinen Liebsten. Unsere Solidarität gilt all jenen, die in diesen Tagen einmal mehr von Krieg und Terror bedroht sind. All jenen, die, wie die Mädchen und jungen Frauen in Massouds Dokumentarfilm ALL MY SISTERS, ihre Stimmen gegen Repression erheben und um ihr Leben fürchten. Im Iran, in Westasien, weltweit.

Alexander Dumreicher-Ivanceanu & Bady Minck (AMOUR FOU Vienna)
zum österreichischen Kinostart im April 2026

Als Massoud Bakhshi 2012 sein Spielfilmdebüt A RESPECTABLE FAMILY bei den Filmfestspielen von Cannes vorstellte, fiel er uns bereits als herausragender Vertreter einer jungen Generation iranischer Filmemacher auf. Mit seinem zweiten Film YALDA: A NIGHT OF FORGIVENESS, der in Sundance mit dem Grand Jury Prize ausgezeichnet wurde, bewies er ebenfalls seinen besonderen Blick auf sein Heimatland Iran und sein Gespür für komplexe und emotionale Geschichten.

All dies findet sich auch in seinem neuesten Projekt ALL MY SISTERS wieder. Diesmal nähert sich Massoud Bakhshi dem Thema in Form eines Dokumentarfilms. In einer beeindruckenden Langzeitbeobachtung zeichnet er mit eindringlich authentischen Kameraeinstellungen über einen Zeitraum von fast zwei Jahrzehnten ein berührendes Porträt seiner drei Protagonistinnen, die in der Islamischen Republik Iran aufwachsen und sich als Kinder, Jugendliche und junge Frauen mit den stark männlich dominierten religiösen Dogmen auseinandersetzen müssen. Selten erlebt man so hautnah, was es bedeutet, als Frau in einem repressiven System aufzuwachsen und wie wichtig die Familie für die Betroffenen ist. Und selten geht die filmische Form eine so gelungene Symbiose mit dem Inhalt ein, wenn wir über den langen Zeitraum der Erzählung erkennen, wie stark die Diktatur der Theokratie jede heranwachsende Generation prägt.

Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck,
Éric Lagesse, Mohammad Farokhmanesh

سisters
Ein Film von MASSOUD BAKHSHI
ALL MY SISTERS
AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT **14**



AMOUR FOU wurde 1995 in Luxemburg gegründet und produziert künstlerisch herausragende Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Die geschäftsführenden Gesellschafter von AMOUR FOU Vienna und AMOUR FOU Luxembourg sind Bady Minck und Alexander Dumreicher-Ivanceanu. Während des gesamten Prozesses steht AMOUR FOU für Vision und Mut zum Risiko, sei es in Bezug auf Ästhetik, Produktion oder Vertriebsstrategien. Zu den jüngsten Produktionen gehören STRUGGLE von Ruth Mader (Un Certain Regard, 2003), NO REST FOR THE BRAVE von Alain Guiraudie (Cannes Director's Fortnight, 2003), AMOUR FOU von Jessica Hausner (Un Certain Regard, 2014) und YALDA von Massoud Bakhshi (Sundance Grand Jury Prize, 2020).



SAMPEK PRODUCTIONS wurde 2013 gegründet, zunächst zur Koproduktion von Julie Bertuccellis Dokumentarfilm LA COUR DE BABEL gemeinsam mit Les Films du Poisson. Seitdem war die Firma an zahlreichen internationalen Koproduktionen beteiligt, darunter CLASH von Mohamed Diab, der 2016 in der Sektion Un Certain Regard in Cannes uraufgeführt wurde, sowie MOKA von Frédéric Mermoud, präsentiert beim Filmfestival von Locarno.

Weitere internationale Koproduktionen sind THE WOUND von John Trengove sowie LA CORDILLÈRE DES SONGES von Patricio Guzmán, der 2019 in Cannes gezeigt wurde. Éric Lagesse ist der Gründer und Geschäftsführer von SAMPEK PRODUCTIONS sowie Präsident und CEO des Vertriebs- und internationalen Verkaufsunternehmens PYRAMIDE.

سisters
Ein Film von MASSOUD BAKHSHI
ALL MY SISTERS
AB DEM 20. AUGUST IM KINO

PRESSEHEFT **15**

**BRAVE
NEW
WORK**



Seit ihrer Gründung vor über 25 Jahren produziert brave new work mit großer Leidenschaft Filme für den internationalen Kinomarkt. Mit Sitz in Hamburg und Köln stellt die unabhängige Produktionsfirma vorwiegend gesellschaftlich und politische relevante Arthouse- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen her. Ein weiterer Schwerpunkt liegt derzeit auf der Produktion von Animationsfilmen und -serien für ein erwachsenes Publikum.

Zusammen mit den beiden Schwesterfirmen Little Dream Entertainment (Produktion) und Red Parrot Studios (Animation/VFX) werden seit 2014 technische und organisatorische Synergien gebildet, um die bestmögliche Qualität der unabhängig entwickelten Projekte zu gewährleisten. Die eigenen Produktionen werden über Little Dream Pictures ausgewertet, den 2016 gegründeten Verleiharm des Firmenverbundes.

Die Filme von brave new work sind auf den wichtigsten internationalen Filmfestivals vertreten – darunter Cannes, Berlin, Toronto, Sundance, Annecy, Montreal und IDFA – und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Max Ophüls Preis, dem Preis der deutschen Filmkritik, dem Studio Hamburg Preis, dem Gerd Ruge Preis sowie dem Deutschen Animationsdrehbuchpreis. 2024 wurde der Dokumentarfilm FREIHEIT IM HERZEN mit dem Publikumspreis beim Filmfest Hamburg ausgezeichnet.

Little Dream Pictures wurde 2016 als Verleiharm der Filmproduktionsfirma Little Dream Entertainment von Ali Samadi Ahadi und Frank Geiger gegründet. Seit 2019 hat sich das Unternehmen als eigenständiger Filmverleih etabliert, mit dem Ziel sowohl eigene Produktionen von Little Dream Entertainment und deren Schwesterfirma brave new work als auch lizenzierte nationale und internationale Titel in den deutschen Kinos und im Home Entertainment-Bereich herauszubringen. Aufgebaut ist die Firma auf den Säulen Arthouse und Family-Entertainment.

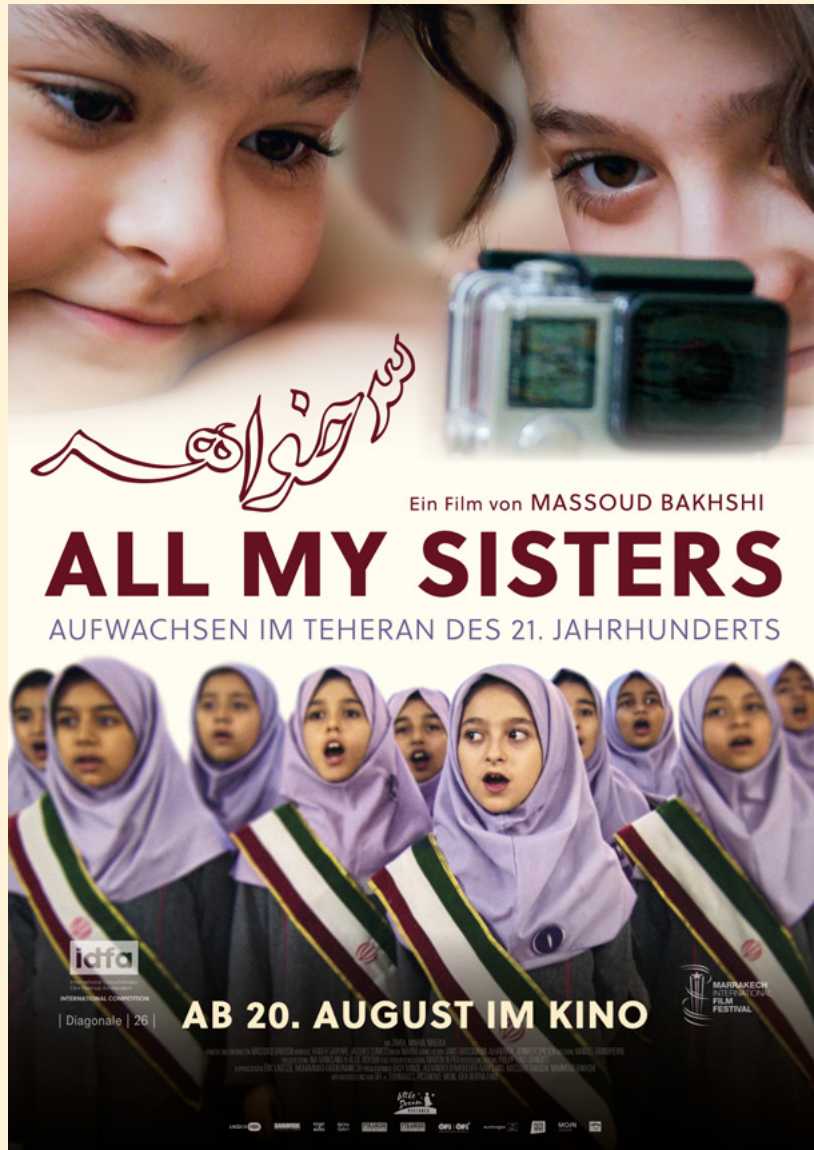
Ab 2018 wurde das Portfolio im Arthouse-Bereich erweitert mit Dokumentarfilmen wie DIE GRÜNE LÜGE von Werner Boote (PLASTIC PLANET), skurrilen Komödien wie DIE WACHE von Quentin Dupieux, A USEFUL GHOST – Gewinner der Semaine de la Critique 2025 oder dem Berlinale Panorama-Beitrag GRAND JETÉ von Isabelle Stever (Preis der Deutschen Filmkritik). Besonderes Augenmerk setzt Little Dream Pictures auf die Präsentation von Werken iranischer oder deutsch-iranischer Filmmacher*innen, die alle erfolgreich auf Festivals in Cannes, Berlin oder Sundance uraufgeführt wurden. Mit SIEBEN WINTER IN TEHERAN, der zweifach mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, startete Little Dream Pictures eine thematische Reihe unter dem Slogan #WomanLifeFreedom, einem Projekt in Solidarität mit der gleinamigen Protestbewegung. Ebenfalls in dieser Reihe gezeigt wurden innovative Dokumentarfilme wie der Berlinale-Beitrag MY STOLEN PLANET von Farahnaz Sharifi gezeigt oder das herausragende Kino-Debüt FREIHEIT IM HERZEN, das 2024 beim Filmfest Hamburg mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde. 2026 setzte Little Dream Pictures erneut ein Statement für die iranische Frauenbewegung durch die Herausbringung des auf der Berlinale uraufgeführten Films ROYA von Mahnaz Mohammadi.

سisters

Ein Film von MASSOUD BAKHSI

ALL MY SISTERS

AB DEM 20. AUGUST IM KINO



PRESSEHEFT 16



IM VERLEIH VON

Little Dream Pictures

Eimsbütteler Str. 63
22769 Hamburg

Tel.: +49 40 285 30 560

mail@littledream-pictures.com

PRESSEBETREUUNG

Marijana Harder

mail@marijanaharder.com

Tel.: +49 (0) 177 79 42 871